

Neues Wiener Volkblatt.

demokratisches Organ.

Dienstag, den 20. November 1917.

Morgen- und Abendblatt mit täglich
einmaliger Postverfendung:
Monatlich 5 K — h
Vierteljährig 14 K — h
Halbjährig 28 K — h
Ganzjährig 56 K — h

Mit täglich zweimaliger Postverfendung:
Monatlich 5 K 60 h
Vierteljährig 16 K 50 h
Halbjährig 33 K — h
Ganzjährig 66 K — h

Für das Ausland:
Mit täglich einmaliger Postverfendung:
für Deutschland vierteljährig 30 K
für die andern Länder des Weltpost-
vereines 22 K

Bei den Postämtern vierteljährig:
In Deutschland Mark 9.12, Schweiz
Fr. 18.50, Bulgarien Fr. 14.00.

Inserate übernehmen alle renommier-
ten in- und ausländ. Annoncenburgen.

51. Jahrgang.

Italienische Front.

Nordöstlich von A s i a g o wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen An-
riffe, um die verlorenen Höhen zurück-

Belämpfung aber wohl ein erhebliches Maß von Optimismus erforderlich ist, muß beseitigt werden: wenn nämlich auch der so ungeheure Heeresbedarf oder vielmehr die Bedürfnisse des Krieges und die fortwährende Zerstörung so bedeutender Werte die Hauptursache der Ueberschwemmung des Marktes mit Zahlungsmitteln sind, so trägt doch wesentlich die allgemeine Teuerung auch Schuld daran, und da die maßlose Vermehrung der Zahlungsmittel im Vereine mit der Abnahme der Waren die Teuerung verursacht, so ist die Noteninflation Ursache der Teuerung und die Teuerung wieder Ursache der Noteninflation. Andererseits brauchen wir nur von den Preisen irgendeines Bedarfsartikels auszugehen, und wir sehen immer wieder, daß die Preise dieses Artikels die Preissteigerung eines zweiten, dritten und vierten Artikels bewirken und diese schließlich wieder eine neue Verteuerung jener Ware verursachen, von der die ursprüngliche Preissteigerung ausgegangen ist. Diese in sich geschlossenen Kreise müssen gewaltsam durchschnitten, sie müssen zu geraden Linien werden, von deren beiden Endpunkten oder, besser gesagt, Anfangspunkten mit Erfolg versprechenden, zielbewußten Maßnahmen eingesezt werden muß, die zusammenwirken und sich irgendwo in der Mitte begegnen. Auf der einen Seite wird die Staatsverwaltung und wahrscheinlich die Legislative mit der Bekämpfung der Ueberschwemmung des Marktes mit Zahlungsmitteln und mit der Verbesserung unsrer Wälua einsezen müssen, auf der andern Seite wird jedoch zielbewußt an den Abbau der Preise geschritten werden.

Auf diesem Gebiete ist bereits die Zentral-Preisprüfungscommission emsig an der Arbeit und hat bereits alle Vorbereitungen getroffen, um vor allem den dringend notwendigen örtlichen und sachlichen Ausgleich der Preise aller Bedarfsartikel ins Werk zu setzen.

Ich habe stets der Ansicht gehuldigt, daß die Teuerung vom Brot ausgeht, nicht etwa in dem Sinne, daß gerade die Preise des aus Mahlprodukten hergestellten Brotes, die ja dank unsrer strammen staatlichen Bewirtschaftung des Getreides ständig am niedrigsten gehalten wurden, sondern vielmehr in dem Sinne, daß die Nahrungsmittelpreise auf alle andern bestimmend übergreifen. Die teuren Futtermittelpreise erhöhen die Milch-, Eier-, Butter- und sonstigen Fettpreise, die Fleischpreise, die Viehpreise, mit diesen wieder die Preise der Häute und des Leders, greifen hier schon mannigfach direkt auf die Industrieartikel, erhöhen die Arbeitslöhne, verursachen damit wieder indirekt die Steigerung der Preise aller gewerblichen Erzeugnisse, beispielsweise aller Bekleidungsartikel, erhöhen hiedurch die allgemeine Lebenshaltung auch der Landwirte und landwirtschaftlichen Arbeiter und bedingen somit wieder neuerlich die Steigerung der Preise für Bodenprodukte und somit für Nahrungsmittel. Wenn auch der staatlichen Preisbildung in manchen Bedarfsartikeln die richtige Relation der Preise der einzelnen Waren zu einander zugrunde gelegt wurde, so ist dies dormalen doch noch nicht lückenlos und vollkommen systematisch geschehen.

Die im Verlage der Zentral-Preisprüfungscommission erschienene Zusammenstellung der dormalen geltenden, behördlich festgestellten Preise für Bedarfsartikel bildet die Grundlage für diese Arbeit.

Der Abbau der Preise.

Von Hofrat Freiherrn v. Fries, Präsidenten der Zentral-Preisprüfungscommission.

Daß ein Abbau der Preise kommen, daß er bald und jedenfalls, ehe die Verhältnisse einen natürlichen Rückgang der Preise bewirken, durchgeführt werden muß, wenn nicht unsre gesamte Wirtschaft auf Jahrzehnte hinaus dem Ruin preisgegeben werden soll — dürfte wohl nirgends mehr einem Zweifel bezogen. Nicht nur die Interessen der Verbraucher, auch die Rücksicht auf unsre Staatsfinanzen, auf das Privatkapital und auf unsre gesamte Produktion erfordern gebieterisch eine Umkehr von den schwindelnden Höhen der gegenwärtigen Preisgestaltung.

Der „Circulus vitiosus“, der in der ganzen Versorgungspolitik sich überall so nachteilig geltend macht, der nachgerade zu einer abgeschmackten Phrase geworden ist, zu dessen

Strom... ..